

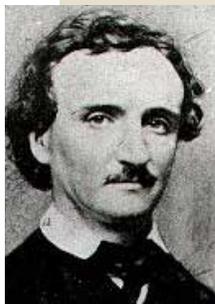
# Vorschau

Einschalten

## Edgar Allan Poe – Visionär des Unwirklichen

Dienstag, 22.40 Uhr, Arte

Edgar Allan Poe war erst 40 Jahre alt, als er bewusstlos in der Gosse aufgefunden wurde und 1849 im Spital von Baltimore starb. Das Dunkle, das seine letzten Tage umschloss, ist zur Metapher für das Werk des amerikanischen Dichters geworden, der weltberühmte Schauererzählungen wie „Der Untergang des Hauses Usher“ und „Der Doppelmord in der Rue Morgue“ schrieb. Wie kommt ein Dichter auf solche düsteren Visionen? Die ausgezeichnete biografische Dokumentation von Manfred Uhlig geht an Orten, die Poes Leben und Werk prägten, auf Spurensuche. Zudem zeigt Arte im Rahmen eines Themenabends über den Meister des literarischen Schauerderns eine szenische Lesung von „Der Rabe“: Der einsame Held von Poes bekanntestem Gedicht wird darin in die Welt des Internets versetzt und vernetzt.



COUVER PICTURES N. Y.

Poe

Zudem zeigt Arte im Rahmen eines Themenabends über den Meister des literarischen Schauerderns eine szenische Lesung von „Der Rabe“: Der einsame Held von Poes bekanntestem Gedicht wird darin in die Welt des Internets versetzt und vernetzt.

## Eröffnungskonzert der MusikTriennale Köln

Mittwoch, 20.15 Uhr, 3Sat

Aus der Kölner Philharmonie eine Hommage zum 75. Geburtstag des einstigen Opern-Rebellen Pierre Boulez („Sprengt die Opernhäuser in die Luft“). Der Jubilar dirigiert das Chicago Symphony Orchestra, gespielt werden unter anderem Werke von Alban Berg und Igor Strawinski.

## Schlachtfeld Vietnam

Donnerstag, 21.45 Uhr, ARD

Vor 25 Jahren ging, mit dem Fall von Saigon und der Niederlage der USA, der Vietnam-Krieg zu Ende – Grund genug für ausführliche TV-Rückblicke auf die Entstehung des blutigen Konflikts, der 18 Jahre dauerte, mehr als einer Million Vietnamesen und 56 000 amerikanischen Soldaten das Leben kostete. Der ARD-Dokumentarist Sebastian Dehnhardt hat für seine zweiteilige Dokumentation nordvietnamesische Archivbilder ausgewertet und diverse Zeitzeugen interviewt. Wer noch gründlichere Auskünfte zum Thema wünscht, sollte Arte einschalten. Der Sender würdigt den Jahrestag ab 20.45 Uhr mit einem Themenabend über „das Land zwischen Krieg, Kom-



US-Soldaten in Vietnam

munismus und Kapitalismus“. Geplant sind Analysen der politischen und wirtschaftlichen Situation, ein Loblied auf die vietnamesische Küche und ein Spielfilm: „Das Mädchen auf dem Fluss“ – die Geschichte einer Kriegshure, die sich in einen Widerstandskämpfer verliebt.

Ausschalten

## Mörderischer Doppelgänger – Mich gibt es zweimal

Dienstag, 20.15 Uhr, Sat 1

Vincent Springer (Uwe Bohm) tritt gleich in doppelter Ausführung auf, doch das macht den Genteil-Thriller nicht besser. Der Sicherheitsexperte wird von dem teuflischen Biologen Straub (Stefan Kurt), einem Dr. Frankenstein mit Designerbrille, geklont. Vincents Doppelgänger, mit einem zusätzlichen Aggressionsgen zur Kilermaschine hochgetunt, ist für eine ganz besondere Mission ausersehen: Er soll den Chef des deutschen Geheimdiensts erschießen. Doch Vincent, dem Original, gelingt die Flucht aus Straubs Höllenlabor, und er macht sich auf die Jagd nach Vincent, der Kopie. Der „mörderische Doppelgänger“ versucht sich zwar an einem aktuellen Thema und ist auch ganz schick anzusehen – der doppelte Vincent rennt in feinen Anzügen durch

die Gegend, Straubs Genteil-Schmiede ist auf dem neuesten Stand der Filmtechnik. Aber in dem Film von Regisseur Jörg Grünler wirkt alles ein wenig kopiert, und mehr als Oberflächliches hat die Produktion nicht zu bieten.

## Cascadeur – Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer

Donnerstag, 20.15 Uhr, Pro Sieben

Schrott entsteht meist, wenn ein Actionfilm gedreht wird – oft nicht nur im wörtlichen Sinn. So durfte 1997 der Stuntman, Schauspieler und Regisseur Hardy Martins für dieses deutsche Krach-Bumm-Werk zahllose Gleitschirmflieger, Lkw, Hubschrauber, Autos und Dialoge zerdeppern; mithin, so Martins, eine „Kombination aus den klassischen US-Stunt-Elementen und dem deutschen Kulturverständnis“.



Lauterbach, Martins in „Cascadeur“